



Evangelischer
Kirchenkreis
Siegen-Wittgenstein

Superintendent

Peter-Thomas Stuberg

Haus der Kirche
Burgstraße 21
57072 Siegen

Telefon: (0271) 5004-202
bettina.hermann@kirchenkreis-
siwi.de

www.kk-siwi.de

Datum: 25.06.2024

Herrn
Karl-Josef Laumann MdL
Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf

Offener Brief an den Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales Karl-Josef Laumann zur NRW-Krankenhausplanung im Landkreis Siegen-Wittgenstein

Sehr geehrter Herr Minister Laumann,

die Synode des Ev. Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein hat die Vorschläge des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales zur künftigen Krankenhausplanung NRW im Versorgungsgebiet 16 (Landkreise Siegen-Wittgenstein und Olpe) mit Besorgnis zur Kenntnis genommen. Als Repräsentantin von 130 000 evangelischen Christen sowie als konfessioneller Träger und Gesellschafter des Diakonie Klinikums mit Standorten in Siegen und Freudenberg bittet die Synode Sie, Herr Minister, im Anhörungsverfahren die elementar bedeutsamen Argumente des Diakonie Klinikums zum Wohle der medizinischen Versorgung von Hunderttausenden Menschen im Großraum Sieger- und Sauerland ernst zu nehmen und zu würdigen. Aus der Lage im Dreiländereck ergibt sich zudem eine besondere Situation.

Die evangelische Kirche in Siegen-Wittgenstein hat vollstes Verständnis für das nicht einfache Bemühen der politischen Entscheider, die medizinische Versorgung der Menschen in NRW in Zeiten knapper werdender Ressourcen und davongaloppierender Kosten angemessen zu konzentrieren. Da prallen natürlich unterschiedliche Interessen aufeinander. Aus diesem Grund heraus und in verantwortungsvoller Weitsicht haben die Gremien des Diakonie Klinikums bereits im Jahr 2019 in einem Beschluss sogar den Vorschlag einer Vollfusion aller vier Siegener Krankenhäuser unterbreitet und wenige Jahre zuvor unter erheblichen Protesten der Bevölkerung den Klinikum-Standort in Kreuztal-Kredenbach geschlossen und das Krankenhaus in Hagen-Elsey abgegeben und in einen regionalen Versorger eingebracht.

Bankverbindungen
Ev. Kirchenkreis Siegen-
Wittgenstein:

Sparkasse Siegen
IBAN: DE38 4605 0001 000
1145 02
BIC: WELADED1SIE

Sparkasse Wittgenstein
IBAN: DE04 4605 3480 000
3050 52
BIC: WELADED1BEB

In den vergangenen zwölf Jahren hat unsere Geschäftsführung das Jung-Stilligen Krankenhaus konzeptionell weiterentwickelt und auf das hohe Niveau von heute geführt. Es hat heute ein breit aufgestelltes medizinisches und pflegerisches Angebot im Dreiländereck (NRW Rheinland-Pfalz Hessen), sodass wir bei unserem Haus mit Fug und Recht von einem Notfallkrankenhaus mit Maximalversorgung sprechen können. Das Diakonie Klinikum ist ein Haus der umfassenden Notfallversorgung (höchste Versorgungsstufe) mit der größten Intensivereinheit im Versorgungsgebiet 16. Darüber hinaus werden in unserem Diakonie-Klinikum schwerstkranke Patienten/innen behandelt, die in anderen Häusern nicht versorgt werden können. Eine stetig steigende Fallzahl behandelter Patienten zeigt die hohe Akzeptanz und Kompetenz des Hauses.

Und gerade mit Blick auf diese hohe Versorgungsqualität sehen wir die Pläne des Ministeriums mit Sorge:

1. Abschaffung des Maximalversorgers im Versorgungsgebiet 16
2. Wegfall der umfassenden Notfallversorgung durch Streichung der Kardiologie
3. Verweigerung einer auf die Notfallversorgung bezogene Neurologie mit Stroke-Unit Einheit
4. Ablehnung von 27% der beantragten Leistungen

5. Fernab gelegen von Metropolen und Ballungsräumen erzeugen die Vorschläge des Ministeriums in der Synode jetzt das Gefühl, dass die Bürgerinnen und Bürger in einer eher ländlich geprägten Region wie dem Siegener und Wittgensteiner Land durch die Vorschläge des Ministeriums in der Gesundheitsversorgung maßgeblich benachteiligt werden. Es ist für uns unerklärlich, dass ein interdisziplinär herausragend funktionierendes und wirtschaftlich geführtes Krankenhaus der klinischen Maximalversorgung – das einzige im weiten Umkreis – durch eine Reform in solcher Weise Schaden nehmen soll. Wir befürchten zudem in Folge die Abwanderung hochspezialisierter universitärer ärztlicher Kompetenz, die wir in unsere ländlich geprägte Region geholt haben.

Die Auswirkungen der Vorschläge entsprechen nach unserer Auffassung nicht der politisch artikulierten Absicht und Logik, der Ziele des Krankenhausplanes.

Hochkomplexe medizinische Expertise, Behandlungen, Operationen und Personal auf universitärem Niveau, wie sie in Südwestfalen und im Dreiländereck nur das Diakonie Klinikum bietet, muss erhalten bleiben. Aus unserer Sicht sind nicht nur Quantität und Erreichbarkeit von Kliniken maßgeblich. Als kirchlicher Träger steht der Mensch im Mittelpunkt des Handelns eines Diakonie-Klinikums, ohne dies den Häusern mit anderen Trägern absprechen zu wollen.

Das Diakonie Klinikum ist das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung im weiten Umkreis und samt angeschlossener Luftrettung auch das einzige Notfallkrankenhaus der höchsten Versorgungsstufe für die Menschen im Dreiländereck NRW, Hessen und Rheinland-Pfalz. Mit einer klaren Strategie und Konzeption hat es sich schon vor nunmehr zwölf Jahren und damit unter gänzlich anderen politischen Rahmenbedingungen auf einen mutigen, kostenintensiven und nicht immer einfachen Weg zum Wohle der Menschen gemacht.

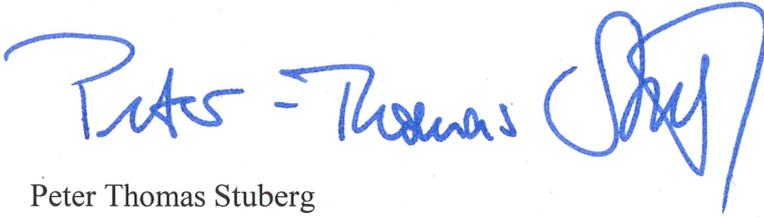
Es wurde baulich ertüchtigt und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Aber es wurde auch medizinisch sinnvoll um Fächer ergänzt, die zum überwiegenden Teil dort ansetzen, wo andere Häuser in der Region in den gleichen Disziplinen aufhören. Beispielsweise zu nennen wären dabei die Kardiologie samt Elektrophysiologie mit hervorragenden Spezialisten, aber auch die Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, geleitet von Professoren und Ärzten mit langjähriger universitärer Erfahrung und der Fähigkeit hochkomplexen Eingriffe vornehmen zu können, wozu deutschlandweit noch nicht einmal eine Handvoll anderer Kliniken zu leisten im Stande sind. Diese Beispiele ließen sich in anderen Fächern fortführen.

Sehr geehrter Herr Minister Laumann,

die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein bittet Sie offen, also ohne Fixierung auf ihre bisherigen Pläne in die weitere Anhörung zu gehen und die vorgetragenen Fakten zu berücksichtigen. Wir wissen, dass Ihre Aufgabe, angesichts schwieriger Rahmenbedingungen gute Lösungen und einen Interessenausgleich möglich zu machen, dabei tragfähige Kompromisse finden, sehr herausfordernd ist. Zugleich schätzen wir Sie als einen pragmatischen und kenntnisreichen Minister und vertrauen Ihnen, in der Sache Vernunft und Sinnhaftigkeit walten zu lassen. Ein Krankenhaus mit den vorhandenen umfangreichen Angeboten eines Maximalversorgers darf nicht geschwächt, sondern sollte vielmehr gestärkt werden. Das sind wir – und das

ist auch das Land NRW - den Bürgerinnen und Bürgern in Siegen-Wittgenstein und weit darüber hinaus schuldig.

Mit freundlichen Grüßen aus Siegen-Wittgenstein

A handwritten signature in blue ink that reads "Peter - Thomas Stuberg". The signature is stylized, with the first name "Peter" and the last name "Stuberg" being more prominent than the middle name "Thomas".

Peter Thomas Stuberg
Superintendent des Kirchenkreises Siegen-Wittgenstein